

Pressebericht Zielkunft_Plug & Play – Intensiv-Upgrade zum Lösungsmanager
Mainz im April 2014

Wir brauchen eine Lösung. Jetzt Die Coachs von Zielkunft – Institut für systemische Lösungen in Mainz, hören diesen Satz oft. Zu oft für ihren Geschmack. Und sie haben darüber nachgedacht, wie man Unternehmen zu einer Kultur verhelfen könnte, die es ermöglicht, in jeder Situation und Aktion von vorneherein Lösungsdenken zu implizieren, Konflikte aus eigener Kraft heraus zu bewältigen, den Weg aus Teamproblemen selbst zu finden oder Organisationsstrukturen aus den eigenen Reihen heraus zu erarbeiten. Und sie haben eine Fortbildung entwickelt für Menschen mit Kompetenz, wenig Zeit, aus verschiedensten Professionen sowie unterschiedlichen Hierarchiestufen und auf der Suche nach neuen Lösungswegen. Eine Fortbildung mit dem Ziel, mit Lösungsdenken zu infizieren, auf Lösung zu programmieren. Diese Fortbildung haben sie Plug & Play genannt, weil sie den Anspruch hat, vom ersten Modul an umsetzbares Wissen mit ins Unternehmen zu transportieren, Lösungsdenken in kürzester Zeit „herunterzuladen“. Sie haben eine Fortbildung entwickelt, die komprimiert ist, dafür aber sehr intensiv. Eine Fortbildung, die Grundlagen vermittelt und sich am Bedarf der Teilnehmenden orientiert.

Einstecken und loslegen Morgens, 9 Uhr in Mainz. Zwei Damen betreten den Seminarraum, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Ein Merkmal, das diesen Unterschied spürbar macht: die eine quirlig, die andere die Ruhe selbst. Sie stellen sich vor ihr 20-köpfiges Publikum, wie es ebenfalls unterschiedlicher nicht sein könnte. Die eine Architektin, der andere Controller in der Automobilindustrie, die nächste Lehrerin, der übernächste Sachbearbeiter einer Krankenversicherung usw.. Man beginnt mit einer Übung zur systemischen Wahrnehmung. Ein außergewöhnlicher Start, der für dieses Seminar bis zur letzten Minute beispielhaft sein wird. Dieser Start nimmt alle Teilnehmenden – ohne dass sie sich untereinander kennen, ohne dass sie wissen, wer welche Stellung in welchem Unternehmen innehat mit, lockt sie aus der Reserve,

holt alle auf ein Level und macht schließlich den Erfolg dieser Veranstaltung aus. Und bereits nach dieser ersten Übung beginnt das Umdenken, macht es klick in den Köpfen, der Spaßfaktor sitzt als 21. Person mit dabei und jeder merkt ganz schnell, dass hier etwas völlig anders läuft, als in den meisten Trainings. Und eigentlich wollten doch alle nur wissen, wie sie die Probleme, Konflikte, Teamdivergenzen oder die Organisationsentwicklung der Zukunft lösen.

Was ist denn hier besonders? Der Bedarf der Gruppe wird mehrere Male pro Modul abgefragt. Auf Bedürfnisse wird eingegangen. Das heißt, dass mit der Vermittlung der Grundlagen und der Sorgfalt der Abdeckung aller ausgeschriebenen Themenbereiche die Gruppe den Lernprozess selbst bestimmt. Und das ist die Besonderheit dieser Fortbildung, das, was sie erst zu einer systemischen Fortbildung macht. Ute Acker-Wild und Dr. Sabine Müller-Löw bringen die nötige Spontanität, Versiertheit und das entsprechende Backoffice mit, um diesen „systemischen“ Prozess zu begleiten. Nur diese Art von Training macht für sie eine systemische Fortbildung aus. Alles andere wäre in ihren Augen unglaublich, weil vorausgeplant, nach Schema F vorgehend, voreingenommen und am wirklichen Bedarf vorbei – all das, was so gar nicht systemisch ist. Denn jedes System hat seine eigenen Regeln. Achtet man darauf, dass das System im Gleichgewicht bleibt, kann jeder im System Nutzen ziehen.

Übung macht den Systemiker Doch wie kann das in einer heterogenen Gruppe mit völlig unterschiedlichen Backgrounds funktionieren? „Eben deshalb“ sagt Ute Acker-Wild. „Die Teilnehmenden erkennen, dass Probleme, in welchem System auch immer, nach dem gleichen Muster gestrickt sind, wenn auch aus anderem Material mit unterschiedlicher Nadelstärke. Die Muster wiederholen sich, ob in der Industrie, im Verlagswesen oder in der psychosozialen Einrichtung, ob im Team, im Verkaufsgespräch oder gar in der Familie. Wenn man die Grundlagen kennt, kann man jedes Muster bearbeiten. Und je mehr Übung man darin hat, desto größer wird

die Leichtigkeit, mit der man vorgeht.“ Die Systemikerinnen, liefern Hilfsmittel, die zeigen, wie man so individuell wie möglich Ziele erreicht und zur Lösung kommt. Deshalb steht immer wieder an erster Stelle, konkrete Ziele zu formulieren. Ziele, die man selbst in der Hand hat, die messbar sind. Praktiziert wird an Fällen, die sich 1 : 1 aus den Problemstellungen der Teilnehmenden ergeben. Zwischen den Modulen bleibt Zeit zum Umsetzen am Beispiel realer Probleme im eigenen Berufsumfeld. Das ist für den einen oder die andere gewöhnungsbedürftig, aber oft sehr heilsam. Anstatt mit Problemen zu leben, sich darin zu wälzen, immer wieder an die Grenzen zu stoßen, wird plötzlich nach Lösungen gesucht. Modul für Modul werden diese Erfahrungen und Erlebnisse besprochen. Von Modul zu Modul werden die Stimmen lauter nach speziellen Themen, auf die umgehend eingegangen wird.

Systemisch – ist das ein Schreibfehler? Visuell wird „systemisch“ oft mit dem Bild eines Mobiles erklärt. Gerät ein Element im Mobile plötzlich aus den Fugen, hat das ganze Mobile (System) ein Problem. Wichtig ist nun, Strategien zu entwickeln, das System wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Dafür ist das System verantwortlich mit seinen in jedem Einzelnen offenbaren und verborgenen individuellen Kompetenzen und Ressourcen. In der Familientherapie ist diese Art, Probleme zu betrachten, erprobt und eingeführt. Die systemische Familientherapie steht neben der analytischen Betrachtungsweise, in der nach dem Warum gefragt wird. Der Systemiker fragt nach dem Ziel, formuliert es und fragt nach dem Wie, Was, Wo. So wendet er sich sofort der Lösung des Problems zu, ohne das Problem selbst zu bearbeiten.

Von Profis gemacht, in Zielen gedacht Die Systemikerinnen von Zielkunft haben einen Koffer voller systemischer Methodik im Gepäck. Handwerkszeug, das während der 6-moduligen Reihe vermittelt wird. Sie lassen die Teilnehmenden erleben, wie es funktioniert, Ressourcen so zu nutzen, dass Teams harmonieren

und Organisationen individuellen Abläufen angepasst werden können. Das Ziel ist nicht, zu systemischen Beratern auszubilden. Das Ziel ist, eine systemische Haltung zu vermitteln. Das fordert die Teilnehmenden, weil sie es gewohnt sind, Probleme zu beschreiben, zu analysieren, ihnen auf den Grund zu gehen. Mit dem systemischen Perspektivenwechsel transportieren sie jedoch systemisches Lösungsdenken in ihr Unternehmen, ihre Organisation, ihre Einrichtung, ihr Umfeld. Sie müssen sich einfach nur entscheiden, in Zielen zu denken.

Diese prozessorientierte und praktische Art der Fortbildung, dieser komprimierte und schnelle Wissenstransfer hat sich für Zielkunft als Erfolgsrezept erwiesen. Die Fortbildung wird in geschlossenen und offenen Seminaren angeboten. Für Letztere existieren bereits Wartelisten, bevor die nächsten Termine feststehen. Buchungen für 2015 sind bereits vorgemerkt.

**Schweißtreibende
Angelegenheit in
jeder Beziehung**

So einfach es im Seminar aussieht und Methodik aus den Ärmeln gezaubert wird – die Entwicklung von Zielkunft_Plug & Play war harte Arbeit. Die Gründerinnen von Zielkunft – Institut für systemische Lösungen, die eine ursprünglich Ärztin für Kinder- und Jugendmedizin, die andere Sozialpädagogin, arbeiten viele Jahre als systemische Berater, Coachs und Therapeuten in Städten, Kommunen, psychosozialen Einrichtungen, sowie in Unternehmen mit Teams, Führungskräften und Familien. Immer und überall vermissten sie die Leichtigkeit und den Spaß, den man hat, wenn man seine eigenen Ressourcen optimal nutzt, sie mit denen anderer ergänzt, sich klare Ziele setzt und diese lösungsorientiert umsetzt. Das Jammern, wo man hinkam, war groß. Die Probleme nirgends so unlösbar, wie hier und meist sehr speziell. Mit dem Wissen, dass eine systemische Haltung Problemen gegenüber bereits der Start zur Lösung ist, haben sie darüber nachgedacht, wie sie eine systemische und somit lösungsorientierte Haltung möglichst effektiv und effizient, also zeitgemäß, transportieren

können. Eine Fortbildung schien eine gute Antwort auf diese Frage. Diese Fortbildung sollte genauso systemisch sein wie ihr Inhalt, damit die Teilnehmenden bereits in den ersten Minuten merken, dass alles so einfach ist, hat man sich erst einmal entschieden in Zielen zu denken. So haben Ute Acker-Wild und Dr. med. Sabine Müller-Löw Strategien entwickelt, wie jeder Teilnehmer spezifisch das „herunterladen“ kann, was für ihn nützlich ist. Das ist das Geheimrezept von Zielkunft_Plug & Play. Das ist wirklich anders.

Einmal geschüttelt und gerührt Nach den O-Tönen der Teilnehmenden zu schließen, ist es Zielkunft gelungen, Fortbildung neu zu definieren. Die Durchführung jedes Moduls ist für Ute Acker-Wild und Dr. Sabine Müller-Löw ein spannendes Unternehmen. Sie wissen nie, was auf sie zukommt. Doch wer die beiden kennen gelernt hat, weiß, dass das gerade der Ansporn ist, den die Damen brauchen. Immer am Anschlag und immer mit Herausforderungen, die gelöst werden wollen. Auch wenn gerudert wird, die beiden finden immer die richtige Mixtur. „Wir lehren eben nicht nur, wir leben systemisch“, sagt Dr. Sabine Müller-Löw. Und Ute Acker-Wild steht als Graue Eminenz, wie sie von den Mitarbeitenden genannt wird, daneben und bestätigt mit einem resoluten Kopfnicken: „So isses.“

Boilerplate Zielkunft – Institut für systemische Lösungen in Mainz wurde von Ute Acker-Wild, Dipl.-Sozialpädagogin, systemische Familientherapeutin, hypnosystemische Organisationsberaterin, Supervisorin, Coach und Dozentin für systemische Beratung im eigenen Institut und in weiteren Fortbildungseinrichtungen, und Dr. med. Sabine Müller-Löw, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, systemische Familientherapeutin, Psychotherapeutin, Supervisorin, Coach und Dozentin für systemische Beratung im eigenen Institut und in weiteren Fortbildungseinrichtungen, gegründet. Das Institut arbeitet mit 5 festen und zahlreichen freien Mitarbeitern. Seit dem Gründungsjahr 2008 ist Zielkunft im Bereich Coaching, Supervision, Konfliktmanagement, Organisationsentwicklung, systemischer Beratung und Fortbildung für Institutionen, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen tätig. Das Institut konzipiert Tools, die Interaktion berücksichtigen und unterschiedliche Zielgruppen abdecken. Zielkunft_Plug & Play ist ein Fortbildungstool für die Zielgruppe Menschen im beruflichen Kontext mit dem Hintergrund möglichst unterschiedlicher Professionen und Hierarchiestufen. Die Fortbildung besteht aus 6 Modulen im Abstand von 2 Monaten. Sie vermittelt innerhalb eines Jahres praktisch und theoretisch systemisches Basiswissen. Der Seminarprozess orientiert sich am Bedarf der 20 Teilnehmenden und speist sich aus Fällen, die Teilnehmenden mitbringen. Diese Fortbildung findet in offenen Seminaren und firmenintern statt.

Kontakt Zielkunft – Institut für systemische Lösungen
Dr. Sabine Müller-Löw und Ute Acker-Wild
Kapellenstraße 9
55124 Mainz
Telefon 06131-466765
info@zielkunft.de